

VCI-Position zum Thema:

Festlegungsverfahren zur Weiterentwicklung der Ausschreibungsbedingungen und Veröffentlichungspflichten für Sekundärregelung und Minutenreserve

(Az. BK6-15-158, BK6-15-159)

Grundsätzliches

Die Beschlusskammer 6 hat im Rahmen des o.g. Festlegungsverfahrens ein Eckpunktepapier zur Konsultation gestellt. Standortbetreiber der chemischen Industrie nehmen nachweislich seit Jahren direkt oder mittelbar über Aggregatoren mit ihren Erzeugungs- und Produktionskapazitäten an den Märkten für Sekundär- und Minutenreserveleistung teil. Deshalb sind die entsprechenden Ausschreibungs- und Veröffentlichungspflichten für die Branche von hoher Relevanz. Der VCI nimmt daher nachfolgend zu den Konsultationsfragen Stellung.

Stellungnahmen zu den Konsultationsfragen

1. Sekundärregelung

1.1. Ausschreibungszyklus

Der VCI unterstützt eine Verkürzung des Ausschreibungszyklus der Sekundärregelleistung (SRL). Abweichend vom Vorschlag der Beschlusskammer hält der VCI jedoch für eine Übergangszeit eine werktägliche statt einer kalendertäglichen Ausschreibung für hinreichend. Die Beschlusskammer argumentiert hinsichtlich der Verkürzung des Ausschreibungszyklus mit einer einhergehenden Verringerung der Markteintrittsschwelle, einer verminderten Komplexität für bereits teilnehmende Marktteilnehmer sowie verbesserten Prognosebedingungen bzgl. dargebotsabhängiger Erzeugungsanlagen.

Dieser Argumentation grundsätzlich folgend, gibt der VCI zu bedenken, dass im Falle einer kalendertäglichen Ausschreibung von regelmäßig agierenden Marktteilnehmern auch an Wochenenden und Feiertagen Angebote gestellt werden müssten. Dies würde eine effiziente Marktteilnahme für viele Akteure erschweren. Die erwünschte Absenkung der Markteintrittsschwelle, die mit einer Verkürzung des Ausschreibungszyklus erreicht würde, würde somit wiederum teilweise konterkariert. Unternehmen, mit nicht-energiewirtschaftlichem Kerngeschäft können eine kalendertägliche Gebotsabgabe in vielen Fällen nicht realisieren. Entsprechende Unternehmen würden bevorzugt freitags die Gebote für Sonntag und Montag stellen, an Feiertagen analog. Eine entsprechende Gebotsabgabe würde bei einem wie in 1.2 beschriebenen Ausschreibungsbeginn zum Zeitpunkt D-5 zwar ermöglicht. Jedoch erführen nicht kalendertäglich operierende Marktteilnehmer dann einen Informationsnachteil.

Deshalb sollte SRL zunächst übergangsweise werktäglich ausgeschrieben werden. Im Rahmen eines Monitorings könnte zu einem späteren Zeitpunkt ein Übergang zu einer kalendertäglichen Ausschreibung vollzogen werden.

- Der VCI unterstützt eine Verkürzung des Ausschreibungszyklus für Sekundärregelleistung.
- Aus den genannten Gründen sollten jedoch in einem ersten Schritt die Ausschreibungen werktäglich und nicht kalendertäglich stattfinden.
- Voraussetzung für eine kalendertägliche Ausschreibung wäre ein hinreichend langer Ausschreibungsablauf entsprechend Abschnitt 1.2 des Eckpunktepapiers, um im Zusammenhang mit Feiertags- und Wochenendkostellationen allen Marktteilnehmern eine regelmäßige Gebotsabgabe zu ermöglichen.

1.2. Ausschreibungsablauf

- Der vorgeschlagene Ausschreibungsablauf ermöglicht hinreichend Flexibilität für eine Integration der Angebotsabgabe in die jeweiligen betrieblichen Abläufe und wird daher seitens des VCI unterstützt.
- Bis zum Ausschreibungsende sollten jedoch Änderungen bereits eingestellter Gebote hinsichtlich Gebotspreisen und –größen ermöglicht werden.

1.3. Ausschreibungskalender

- Eine kalendertägliche Ausschreibung in Verbindung mit einem wie vorgeschlagen regulierten Ausschreibungsablauf macht die Erstellung eines Ausschreibungskalenders obsolet.
- Für eine Übergangszeit mit werktäglicher Ausschreibung von SRL müsste zunächst ein Ausschreibungskalender bestehen bleiben.

1.4. Produktzeitscheiben

- Die vorgeschlagene Vereinheitlichung der Produktzeitscheiben für Sekundär- und Minutenreserveleistung erbrächte den Anbietern die Möglichkeit einer gezielteren und besser planbaren Flexibilitätsbereitstellung und wird daher seitens des VCI unterstützt.

1.5. Mindestgebotsgröße

Der VCI stellt fest, dass Anbietern kleiner Leistungsscheiben grundsätzlich das Instrument der Poolung zu Verfügung steht, um ihre Potenziale am Markt zu platzieren. Dies wird durch im Markt agierende Aggregatoren zusätzlich erleichtert.

- Der VCI stimmt dem Vorschlag der Beschlusskammer bzgl. einer konditionierten Abgabe von Angeboten unterhalb der Mindestlosgröße zu, sofern das Pooling nicht eingeschränkt wird.

1.6. Möglichkeit der Poolung von Anlagen

Neben der Aggregation kleinerer Losgrößen zum Erreichen einer Mindestgebotsgröße könnte regelzonenübergreifendes Pooling die separate Vorhaltung von Besicherungsleistung in jeder Regelzone teilweise obsolet machen und eine zunehmend regelzonenübergreifende Besicherung ermöglichen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion bundesweit

einheitlicher Netzentgelte auf Übertragungsnetzebene erschließt es sich dem VCI nicht, dass eine regelzonenübergreifende Besicherung nicht vorangetrieben und mit dem Vorschlag der Beschlusskammer hinsichtlich des Abschaffens des Poolings gar noch konterkariert werden soll. Nach Ansicht des VCI sollte die Poolingmöglichkeit erweitert werden, um bei gleichem Besicherungsniveau eine Kostenoptimierung zu ermöglichen.

- Die Poolingmöglichkeit sollte daher erhalten bleiben und darüber hinaus durch die Möglichkeit der uneingeschränkten - über den ausschließlichen Zweck des Erreichens der Mindestlosgröße hinausgehenden - regelzonenübergreifenden Poolbildung ergänzt werden.
- Flankierend sollte die Möglichkeit einer Ausschreibung regelzonenscharfer Kernanteile – welche gegenwärtig nicht praktiziert wird – zukünftig regulatorisch nicht mehr ermöglicht werden.

1.7. Einbindung in die Leistungs-Frequenz-Regelung

- Der VCI stimmt dem Vorschlag der Beschlusskammer hinsichtlich der Anwendung bestehender und bereits genutzter IT-Technologien zur Einbindung der Anbieter in die Leistungs-Frequenz-Regelung zu, sofern eine adäquate Datensicherheit gewährleistet bleibt.

1.8. Transparenz- und Veröffentlichungspflichten

Der VCI stimmt den genannten Vorschlägen grundsätzlich zu. Die bislang ausschließlich auf Nachfrage erhältlichen Abrufdaten für Regulararbeit stellen für die Marktteilnehmer wichtige Daten zur Planung der Gebotsstrategien dar.

- Deshalb fordert der VCI zusätzlich eine Veröffentlichung der bereits heute durch die ÜNB erfassten 4-Sekunden-Abrufdaten von Regulararbeit.

1.9. Sekundärhandel

Eine kalender- bzw. werktägliche Ausschreibung von Sekundärregelleistung in Verbindung mit einem hinreichend bemessenen Ausschreibungsablauf gemäß Abschnitt 1.2 gibt den Marktteilnehmern hinreichend Flexibilität zur Erstellung von Angeboten. Ein den SRL-Markt flankierender Sekundärhandel würde nach Ansicht des VCI dem Markt zusätzliche Komplexität ohne adäquaten energiewirtschaftlichen Mehrwert auferlegen.

- Der VCI unterstützt den Vorschlag der Beschlusskammer statt eines Sekundärhandels verkürzte Ausschreibungszyklen einzuführen.

1.10. Einheitspreisverfahren für Sekundärregulararbeit

Die Einführung eines Einheitspreisverfahrens für Regulararbeit kann durch einzelne hoch bemessene Gebote zu hohen Gesamtkosten führen.

- Grundsätzlich erachtet der VCI die geäußerten Bedenken der Beschlusskammer als begründet.

2. Minutenreserve

2.1. Markt für Minutenreserveleistung (MRL)

2.1.1. Ausschreibungszyklus

Der VCI verweist auf seine zu Abschnitt 1.1. geäußerte Position hinsichtlich einer übergangsweisen werktäglichen Ausschreibung von SRL.

- Grundsätzlich sollten die Ausschreibungszyklen von SRL und MRL angeglichen werden.

2.1.2. Ausschreibungsablauf

- Der VCI erhebt keine Einwände gegen die vorgeschlagenen Anpassungen des Ausschreibungsablaufes.
- Bis zum Ausschreibungsende sollten jedoch Änderungen bereits eingestellter Gebote hinsichtlich Gebotspreisen und –größen ermöglicht werden.

2.1.3. Produktzeitscheiben

Die gegenwärtigen Zeitscheiben sollten zunächst erhalten bleiben. Im Falle einer Verkürzung der Produktzeitscheiben würde der operative Aufwand auf der Anbieterseite zur wirtschaftlich optimierten Gebotsermittlung massiv ansteigen. Hierdurch könnten auch Markteintrittsschwellen entstehen. Generell sollten überstürzte Reformen der Regelleistungsmärkte vermieden werden.

- Der VCI tritt für den Beibehalt der gegenwärtigen Zeitscheiben ein.

2.1.4. Mindestangebotsgröße

Analog zur Position zu Abschnitt 1.5 stellt der VCI fest, dass Anbietern von MRL unterhalb der Mindestangebotsgröße die Möglichkeit des Poolings offensteht.

- Der VCI stimmt dem Vorschlag der Beschlusskammer bzgl. einer konditionierten Abgabe von Angeboten unterhalb der Mindestangebotsgröße zu, sofern dadurch das Pooling nicht eingeschränkt wird.

2.1.5. Möglichkeit der Poolung von Anlagen

Diesbezüglich verweist der VCI auf die Antwort zu Abschnitt 1.6.

- Die Poolingmöglichkeit sollte erhalten bleiben und darüber hinaus durch die Möglichkeit der uneingeschränkten - über den ausschließlichen Zweck des Erreichens der Mindestangebotsgröße hinausgehenden - regelzonenübergreifenden Poolbildung ergänzt werden.

2.2. Markt für Minutenreservearbeit

Mit der Einführung eines Marktes für Minutenreservearbeit würde ein neues Produkt und damit zusätzliche Komplexität und Aufwand geschaffen. Grundsätzlich kann Minutenreservearbeit auch im Minutenreserveleistungsmarkt durch ein Leistungsgebot von 0 Euro angeboten werden. Gemäß dem im Eckpunktepapier geschilderten Vorschlag zum Ausschreibungsablauf der Minutenreserve könnten somit Gebote für Minutenreservearbeit bis D-1 10:00 Uhr abgegeben werden. Ein zusätzlicher Kurzfristmarkt für Minutenreservearbeit könnte weder Flexibilitätspotenziale mobilisieren, die nicht für Minutenreserveleistung präqualifizierbar sind, noch könnten Kostenoptimierungen erreicht werden, da die Bieter die Opportunitätskosten

einer Leistungsmarktteilnahme in ihre Arbeitspreisgebote einpreisen würden. Ferner kann seitens des VCI kein Mehrwert für die Netzstabilität durch ein entsprechendes Instrument abgeleitet werden, da die benötigte Reserveleistung seitens der ÜNB als PRL/SRL/MRL ausgeschrieben wird.

- Statt für kurzfristige Flexibilität einen weiteren Markt zu schaffen, schlägt der VCI vor, den Intradaymarkt weiter zu optimieren.
- Diesbezüglich empfiehlt der VCI eine perspektivische Verkürzung des Intraday Gate Closure auf 15 Minuten.

Damit würde die Möglichkeit der Bereitstellung kurzfristiger Flexibilität mit erfüllungsnahem Prognosehorizont im Markt ermöglicht. Ein Markt für Minutenreservearbeit mit einem Gate Closure von 25 Minuten würde entsprechende Entwicklungen eher hemmen.

Weitere kurzfristigere Flexibilitätsbedarfe könnten durch abschaltbare Lasten abgedeckt werden. Zusätzlich enthält § 13 Abs. 4a, 4b EnWG Verordnungsermächtigungen für die Ausschreibung von zuschaltbaren Lasten. Auch dieses Instrument sollte vor Erwägung der Einführung eines zusätzlichen Minutenarbeitsmarktes entwickelt und genutzt werden.